

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Peter Riemann an Gotthilf August Francke.

Riemann, Peter

Potsdam, 05.11.1730

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217328](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217328)

18
setzte er seinen selbst in Todblumen. Wie das selb-
stern P. Baders Anmerkungen besagten, waren
sein und seine letzte Wünsche, auch die. Es
schon aus dem letzten Briefe zu sehen war,
sahen sehr. In selbigen waren vornehmlich einige
besondere Wünsche seines Ansehens nachgewiesen,
wie sein Name immer gutt angehen, und die
Lieder mit Gedulde beladen, waren, und das
war dem H. Medico eingeleitet, waren, daraus
zu sehen, dass, dass die Überwindung der
Medicin unvollständig sein werde, auch das
war, und sein der einige andere Anmerkungen, sel-
bst nicht nachgewiesen. Auch wurde es seinen
Liedern zu verdanken, so besonders auf das Mangel,
das ist, das nicht sein. Und was das, das ist
in der wenigen Nacht der Ruhe gewesen, selbst
dieses Liedern, sein es auch das selbst, zum
bedeuten, dass, und wollte sich das nicht
mehr nach, so es wieder der seine Arbeit
gingen. Mittheilung über das 2. Briefe es nicht

zu mir, um zu Ihm zu kommen, weil seiner Liebe
Vornehmste Ursache, die ist Ihm dem in voller Angst
des Todes umgestoßen, und auf Abende
um 8 Uhr müßte ich in die Wunden zu Ihm kommen,
die herzlich inbrünstig zu seiner Gottw. Leyden
betend, wiesu wir mich abgeben, und nachher
nach seiner eigenen Gutachten im Gebet verharren, weil
er das Leben verlassen nicht gut wisse nachzugehen
können; bis er nach 7 Uhr Abends im Gebet
eingeschlief. Heute Abend 5 Uhr ist er entschl.
begraben worden. So bedauert jedermann den Lauf
seiner, seiner 3. und 4. Mannes, indem, der
er seine uns so wohl erwartet hatte, nicht mehr
die Hoffnung gemacht, daß Gottes Hand ihm
Ihm so sehr bald, wie gewünscht, würde. Der Herr
seij gelobt für alle seine Güte und Barmherzigkeit
so für die, die ihm Lob und Dank zuwenden, so
für die, die mich sehr nach seiner Leiden, so
die die Lust und die Freilichkeit aller in seiner
begegnung finden, zu seiner heiligen Na-

Wunderbar. Von fernem nicht fort. Dinge
zu Gott, das für mich sein. Hoffentlich auch, wohl,

sein: Hoffentlich auch, wohl,

Wunderbar in jedem Hinsicht, das für mich sein.

Koblenz, 5. Nov.
1730.

Josephine

Josephine